

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

planmäßige Aufmarsch auslaufen müsse, wenn nicht die unheilvollste Verwirrung entstehen sollte¹⁾. Zeigten sich auch zu Kriegsbeginn die Militär-Eisenbahnbehörden so weit geschult, daß sich teilweise Änderungen im planmäßigen Aufmarsche glatt durchführen ließen²⁾, so war doch die im Übergange von der starren zur freien Transportbearbeitung befindliche Arbeitsweise, namentlich im Zusammenwirken mit den Kommandobehörden noch nicht so weit durchgebildet, daß ein vollständig neuer Ostaufmarsch ohne größere Störungen aus dem Stegreif hätte durchgeführt werden können. Die Bearbeitung der geschlossenen Verbände bot hierbei keine besonderen Schwierigkeiten. Dagegen mußte die Durchführung der überaus großen Zahl von außerordentlich unregelmäßig laufenden, in die übrige Bewegung einzugliedernden Einzelformationen, wie der Stäbe, der schweren Artillerie, der Telegraphen-, Eisenbahn- und Kraftfahrtruppen sowie der Stappenformationen mit Sicherheit zu beträchtlichen Reibungen und erheblichen Störungen im Zugverkehr führen. Nur im Falle äußersten Zwanges durfte sich daher der verantwortliche Chef des Generalstabes zu einer so weitgehenden Änderung der planmäßigen Aufmarschbearbeitung verstehen.

Der auf Grund der Friedensvorbereitungen unverzüglich nach ausgesprochener Mobilmachung beabsichtigte Einmarsch nach Luxemburg hatte sich verzögert, da die Erlaubnis zum Überschreiten der Grenze durch den Chef des Generalstabes erst am 2. August, 12⁴⁵ nachts, erteilt wurde. Bald danach fuhren Teile der für die Besetzung Luxemburgs frühzeitig bereitgestellten 16. Infanterie-Division unter dem Schutze eines vorausgesandten Panzerzuges überraschend mit der Eisenbahn bis Luxemburg vor, wo sie am Vormittage des ersten Mobilmachungstages mit den durch Fußmarsch vorgezogenen Verbänden eintrafen. Die für den späteren Vormarsch wichtigen Eisenbahnen Luxemburgs kamen hierdurch voll betriebsfähig in deutsche Hand.

Mit Beginn der Mobilmachung hatten die Eisenbahnen zunächst die für ihre eigene Kriegsbereitschaft notwendigen Maßnahmen zu treffen. Die hierzu erforderlichen Arbeiten waren besonders vielseitig und umfangreich; sie mußten in der Hauptsache in den beiden ersten Tagen, noch ehe die Masse der Mobilmachungstransporte einsetzte, erledigt werden. Erschwerend wirkte die mit Ausspruch der Mobilmachung erfolgte Einberufung eines Teiles des dienstpflichtigen Eisenbahnpersonals zu den Waffen und für Feld-eisenbahnformationen. Der Rest, soweit er zur Aufrechterhaltung eines geordneten Betriebes benötigt wurde, blieb nach den Bestimmungen der Wehordnung vom Waffendienst zunächst

¹⁾ „Der Weltkrieg 1914 bis 1918“, Band I, S. 35. — ²⁾ S. 22.